



## Protokoll 161. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 1. September 2021, 17.00 Uhr bis 22.23 Uhr, in der Halle 9  
der Messe Zürich

---

Vorsitz: Präsident Mischa Schiwow (AL)

Beschlussprotokoll: Sekretär Simon Kälin-Werth (Grüne)

Anwesend: 118 Mitglieder

Abwesend: Markus Baumann (GLP), Susanne Brunner (SVP), Julia Hofstetter (Grüne), Joe A. Manser (SP), Res Marti (Grüne), Felix Moser (Grüne), Claudia Rabelbauer (EVP)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2018/226](#) Schulkommission Musikschule Konservatorium Zürich, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle der zurückgetretenen Barbara Rocco (SVP) für den Rest der Amtsdauer 2018–2022
3. [2018/227](#) Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen (PWG), Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Christoph Marty (SVP) für den Rest der Amtsdauer 2018–2022
4. [2021/325](#) \* Postulat von Stefan Urech (SVP) und Urs Helfenstein (SP) vom 14.07.2021: Planschbecken Josefweise, Gewährleistung einer kontinuierlichen Wasserversorgung VTE  
E
5. [2021/326](#) \* Postulat von Simone Brander (SP), Olivia Romanelli (AL) und 1 Mitunterzeichnenden vom 14.07.2021: Vermehrte Einrichtung von Fussgängerzonen insbesondere im Kern von Fussgängerbereichen VSI  
E
6. [2021/328](#) \* Postulat von Simone Brander (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 14.07.2021: Vermehrter Einsatz von Mehrwegsystemen für Mahlzeiten und Getränke VTE  
E

- |     |                            |  |                  |
|-----|----------------------------|--|------------------|
| 7.  | <a href="#">2021/338</a> * | Interpellation von Andreas Kirstein (AL) vom 23.08.2021:<br>Ersatzneubau der Siedlung Bergacker in Affoltern, bisherige Geschichte und Auflagen bei einer Neuüberbauung, Hintergründe zur Testplanung und den weiteren Planungsschritten, Einfluss auf die Schule Schauenberg, flankierende Massnahmen für die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner sowie Information der Mieterschaft und der Öffentlichkeit | VHB              |
| 8.  | <a href="#">2021/197</a>   | Bericht der Datenschutzstelle für das Jahr 2020  | DSB              |
| 9.  | <a href="#">2021/198</a>   | Bericht der Ombudsstelle für das Jahr 2020   | OMB              |
| 10. | <a href="#">2021/119</a>   | Weisung vom 24.03.2021:<br>Stadtkanzlei, Abschreibungsanträge Postulate, Geschäftsjahr 2020  | STR              |
| 11. | <a href="#">2021/117</a>   | Weisung vom 24.03.2021:<br>Verkehrsbetriebe, Mitgliedschaftsbeiträge Genossenschaft Verband öffentlicher Verkehr (VöV), wiederkehrende Ausgaben  | VIB              |
| 12. | <a href="#">2021/105</a>   | Weisung vom 17.03.2021:<br>Immobilien Stadt Zürich und Liegenschaften Stadt Zürich, Schulanlage Luchswiesen, Erweiterung, Wohnsiedlung Luchswiese, Ersatzneubau, Projektierungskredit, Erstellung von Provisorien, Objektkredit, Abschreibung einer Motion   | VHB<br>FV<br>VSS |
| 13. | <a href="#">2021/343</a> E | Postulat von Urs Riklin (Grüne) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 25.08.2021:<br>Ersatzneubau der Wohnsiedlung Luchswiese und Erweiterung der Schulanlage Luchswiesen, Reduzierung der Anzahl Auto-parkplätze auf ein Minimum und Erstellung eines Mobilitätskonzepts für eine autoarme Nutzung   | VHB              |
| 14. | <a href="#">2020/590</a>   | Weisung vom 16.12.2020:<br>Finanzdepartement, Aktiengesellschaft Hallenstadion Zürich, Entlastungsmassnahmen wegen Grossveranstaltungsverbot infolge Corona-Pandemie, Genehmigung  | FV               |
| 15. | <a href="#">2021/217</a>   | Weisung vom 26.05.2021:<br>Finanzdepartement, Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen, Kenntnisnahme Geschäftsbericht 2020  | FV               |
| 16. | <a href="#">2020/477</a>   | Weisung vom 04.11.2020:<br>Dringliche Motion der SP-, Grüne-, und AL-Fraktionen betreffend Einführung einer städtischen Identitätskarte für alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner (Züri City Card), Bericht und Abschreibung, Rahmenkredit für die Einführung einer Züri City-Card   | STP              |

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

## Geschäfte

### 4300. 2018/226

**Schulkommission Musikschule Konservatorium Zürich, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle der zurückgetretenen Barbara Rocco (SVP) für den Rest der Amtsdauer 2018–2022**

Es wird gewählt:

Lorenz Habicher (SVP)  
Albisriederstrasse 327, 8047 Zürich

Mitteilung an den Stadtrat, die Schulkommission und den Gewählten sowie amtliche Publikation am 8. September 2021 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

### 4301. 2018/227

**Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen (PWG), Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Christoph Marty (SVP) für den Rest der Amtsdauer 2018–2022**

Es wird gewählt:

Maria del Carmen Señorán (SVP)  
Rainfussweg 5, 8038 Zürich

Mitteilung an den Stadtrat, die Stiftung PWG und die Gewählte sowie amtliche Publikation am 8. September 2021 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

### 4302. 2021/325

**Postulat von Stefan Urech (SVP) und Urs Helfenstein (SP) vom 14.07.2021: Planschbecken Josefweise, Gewährleistung einer kontinuierlichen Wasserversorgung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**4303. 2021/326**

**Postulat von Simone Brander (SP), Olivia Romanelli (AL) und 1 Mitunterzeichnenden vom 14.07.2021:**

**Vermehrte Einrichtung von Fussgängerzonen insbesondere im Kern von Fussgängerbereichen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Stephan Iten (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**4304. 2021/328**

**Postulat von Simone Brander (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 14.07.2021:**  
**Vermehrter Einsatz von Mehrwegsystemen für Mahlzeiten und Getränke**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Stephan Iten (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**4305. 2021/338**

**Interpellation von Andreas Kirstein (AL) vom 23.08.2021:**

**Ersatzneubau der Siedlung Bergacker in Affoltern, bisherige Geschichte und Auflagen bei einer Neuüberbauung, Hintergründe zur Testplanung und den weiteren Planungsschritten, Einfluss auf die Schule Schauenberg, flankierende Massnahmen für die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner sowie Information der Mieterschaft und der Öffentlichkeit**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Andreas Kirstein (AL) vom 25. August 2021 (vergleiche Beschluss-Nr. 4244/2021)

Die Dringlicherklärung wird von 75 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum von 63 Stimmen gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

**4306. 2021/197**  
**Bericht der Datenschutzstelle für das Jahr 2020**

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat den Tätigkeitsbericht 2020 der Datenschutzstelle (DS) in Anwendung von Art. 37 Abs. 3 der Gemeindeordnung geprüft (vgl. Bericht und Antrag der GPK vom 28. Juni 2021).

Referentin zur Vorstellung des Berichts: Vizepräsidentin Martina Zürcher (FDP)

Schlussabstimmung

Die GPK beantragt, den Bericht der Datenschutzstelle für das Jahr 2020 abzunehmen.

Zustimmung: Vizepräsidentin Martina Zürcher (FDP), Referentin; Präsident Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Monika Bättschmann (Grüne), Duri Beer (SP), Angelica Eichenberger (SP), Simon Kälin-Werth (Grüne), Maleica Landolt (GLP), Christina Schiller (AL), Michael Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Marcel Tobler (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der GPK mit 106 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Der Tätigkeitsbericht 2020 der Datenschutzstelle wird abgenommen.

Das Geschäft ist erledigt.

**4307. 2021/198**  
**Bericht der Ombudsstelle für das Jahr 2020**

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat den Bericht der Ombudsstelle für das Jahr 2020 in Anwendung von Art. 37 Abs. 3 der Gemeindeordnung geprüft (vgl. Bericht und Antrag der GPK vom 12. Juli 2021).

Referentin zur Vorstellung des Berichts: Vizepräsidentin Martina Zürcher (FDP)

Schlussabstimmung

Die GPK beantragt, den Bericht der Ombudsstelle für das Jahr 2020 abzunehmen.

Zustimmung: Vizepräsidentin Martina Zürcher (FDP), Referentin; Präsident Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Duri Beer (SP), Angelica Eichenberger (SP), Simon Kälin-Werth (Grüne), Maleica Landolt (GLP), Christina Schiller (AL), Michael Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Marcel Tobler (SP)  
Abwesend: Monika Bättschmann (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der GPK mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Der Bericht der Ombudsstelle für das Jahr 2020 wird abgenommen.

Das Geschäft ist erledigt.

#### 4308. 2021/119

**Weisung vom 24.03.2021:**

**Stadtkanzlei, Abschreibungsanträge Postulate, Geschäftsjahr 2020**

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Die in der Beilage (Abschreibungsanträge Postulate, Geschäftsjahr 2020, Anträge der Departemente) aufgeführten Postulate werden abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)

Änderungsantrag

Die GPK beantragt folgende Änderungen zum Antrag des Stadtrats:

Postulat GR Nr. 2018/385, Korrektur:

Einreichende: Eduard Guggenheim (AL), Sebastian Vogel (~~FDP~~) (~~Grüne~~)

Postulat GR Nr. 2017/438, Korrektur:

Einreichende: ~~SP-, SVP-, FDP-, GLP-, AL-, CVP-Fraktionen~~ ~~AL, CVP, FDP, GLP, SP, SVP~~

Zustimmung: Präsident Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Referent; Vizepräsidentin Martina Zürcher (FDP), Duri Beer (SP), Angelica Eichenberger (SP), Simon Kälin-Werth (Grüne), Maleica Landolt (GLP), Christina Schiller (AL), Michael Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Marcel Tobler (SP)

Abwesend: Monika Bättschmann (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der GPK mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Detailantrag

Die GPK beantragt nachfolgende Postulate abzuschreiben:

#### 2. Präsidialdepartement

Postulat GR Nr.	2016/341
Einreichende	SP-Fraktion
Titel	Ermässiger Eintritt für Inhaberinnen und Inhaber einer Kultur-Legi in die von der Stadt geführten, unterstützten und verpachteten Kultur- und Sportbetriebe

Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2016/419 AL-Fraktion Reduktion der Wahllokale, Erhalt mindestens eines Lokals pro Quartier in den grösseren Stadtkreisen
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/128 Andrea Leitner Verhoeven und Rosa Maino (beide AL) Beibehaltung des kostenlosen Fahrdienstes für Hinterbliebene bei Bestattung von Angehörigen
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/377 SP-, Grüne, AL- und CVP-Fraktionen Aktionsplan zur Gleichstellung und zur Sicherung der Grundrechte von trans* Personen
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2020/55 Stefan Urech (SVP) und Urs Helfenstein (SP) Permanente Würdigung von Jakob «Köbi» Kuhn

### 3. Finanzdepartement

Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2012/434 AL-Fraktion Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen (PWG), Ergänzung des Stiftungsreglements
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2014/58 Niklaus Scherr (AL) Liegenschaft der Stiftung St. Jakob an der Kanzleistrasse 18, Verzicht auf Wohnungen im Luxussegment
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2016/420 AL-Fraktion Geplante Aktivitäten der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen im Bereich Zwischennutzungen und Kauf, Prüfung der Zweckmässigkeit
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/250 Eduard Guggenheim (AL) und Marcel Bührig (Grüne) Angebot für einen Ersatzstandort für das Chinesische Generalkonsulat nach Ablauf des Mietvertrags
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2019/97 Elisabeth Schoch und Marcel Müller (beide FDP) Vermittlung eines Objekts für den Verein «queer altern» durch die Stiftung PWG
Postulat GR Nr. Einreichende	2019/215 SP-, Grüne, GLP- und AL-Fraktionen sowie die Parlamentsgruppe EVP

Titel	Rasche Umrüstung der betriebsnotwendigen Fahrzeugflotte auf leichte und energieeffiziente Motorfahrzeuge mit alternativen Antriebsformen oder E-Cargobikes
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2019/525 Rechnungsprüfungskommission (RPK) Aufführung von bestimmten Kennzahlen im Finanz- und Aufgabenplan (FAP) auf Stufe Dienstabteilung
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2019/527 SP-, Grüne- und AL-Fraktionen Humanitäres Hilfspaket für Binnenvertriebene in Nordsyrien
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2019/531 Përparim Avdili und Corina Ursprung (beide FDP) Finanzielle Unterstützung für die Erdbebenopfer in Albanien im Rahmen der humanitären Hilfe
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2020/286 GLP-Fraktion Erwerb des Kasernenareals, inklusive aller Bauten, vom Kanton unter Anrechnung der Sanierungs- und Instandsetzungskosten
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2020/285 Grüne-Fraktion Erwerb des Zeughausareals und der Kasernenwiese vom Kanton

#### 4. Sicherheitsdepartement

Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2014/60 Simone Brander (SP) und Guido Trevisan (GLP) Durchgehende Veloverbindung aus dem Lettenquartier durch die Rousseaustrasse bis zur Nordbrücke
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2015/232 Matthias Probst (Grüne) Verstärkte Verfolgung von Velodiebstählen durch eine Verlagerung von Stellen aus der Drogenfahndung
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2016/262 Andreas Egli (FDP) und Markus Hungerbühler (CVP) Illegale Besetzungen von Liegenschaften, Erfassung der Personalien der Besetzenden auf Antrag des Grund- oder Miteigentümer
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/4 Derek Richter und Stephan Iten (beide SVP) Versuchsweise Installation von Ampel-Spiegeln an ausgewählten Lichtsignalanlagen

Postulat GR Nr. Einreichende	2017/66 Guy Kraysenbühl und Dr. Ann-Catherine Nabholz (beide GLP)
Titel	Zusammenschluss der Abteilung der Stadt- und Kantons- polizei im Bereich der digitalen Forensik
Postulat GR Nr. Einreichende	2017/157 Stephan Iten und Derek Richter (beide SVP)
Titel	Kürzere Schliessungszeiten der Barriere am Bahnhof See- bach
Postulat GR Nr. Einreichende	2017/425 AL-Fraktion
Titel	Erlass einer Gebührenordnung im Hinblick auf die Überfüh- rung der Rechnerkreise Parkgebühren und Blaue Zonen ins Eigenwirtschaftsbetriebe
Postulat GR Nr. Einreichende	2018/18 Dorothea Frei (SP) und Patrick Albrecht (FDP)
Titel	Jährlicher Kurzbericht zur Sicherheitssituation der Mitarbei- tenden des Stadtammann- und Betriebsamts 11 nach dem Umzug ins Verwaltungsgebäude Eggbühl
Postulat GR Nr. Einreichende	2018/318 Stefan Urech (SVP) und Urs Helfenstein (SP)
Titel	Anbringung von geschwindigkeitshemmenden Elementen auf dem Fischerweg zur Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden
Postulat GR Nr. Einreichende	2018/319 Stephan Iten und Maria del Carmen Señorán (beide SVP)
Titel	Prüfung der notwendigen Lichtsignalanlagen zur Steue- rung des Verkehrs
Postulat GR Nr. Einreichende	2018/512 Elena Marti und Karin Meier-Bohrer (beide Grüne)
Titel	Erstellung eines Fussgängerstreifens zwischen den beiden Schulhäusern Liguster und Halde B
Postulat GR Nr. Einreichende	2019/110 Pawel Silberring und Barbara Wiesmann (beide SP)
Titel	Optimierung der Priorisierung des öffentlichen Verkehrs
Postulat GR Nr. Einreichende	2019/293 Elena Marti und Katharina Prelicz-Huber (beide Grüne)
Titel	Umbenennung des Platzes zwischen der Langstrasse 216 und 230 in Emilie-Lieberherr-Platz
Postulat GR Nr. Einreichende	2019/363 Guido Hüni und Shaibal Roy (beide GLP)

Titel	Aufhebung des Schwimmverbots auf der Strecke oder einer Teilstrecke des Limmatschwimmens, Änderung der Allgemeinen Polizeiverordnung unter Berücksichtigung der Interessen der Limmat-Schifffahrt
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2020/136 Markus Knauss und Markus Kunz (beide Grüne) Öffnung der Grünanlagen für die Erholung der Stadtbevölkerung
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2020/185 Alexander Brunner und Martin Bürki (beide FDP) Vereinfachung und Beschleunigung der Bewilligungsvorschriften für die Veranstaltung von Quartierfesten ab Ende August für das Jahr 2020 im öffentlichen Raum

#### 5. Gesundheits- und Umweltdepartement

Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2016/407 Elisabeth Schoch und Raphael Kobler (beide FDP) Synergien und Einsparungen für das Triemli- und das Waidspital durch eine Zusammenarbeit mit der neuen Kantonsapotheke
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/289 Corina Gredig (GLP) und Marion Schmid (SP) Generationenübergreifende Betreuungsinstitution für Kinder und ältere Menschen im Neubau der Wohnsiedlung Eichrain
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/358 Matthias Probst (Grüne) und Florian Utz (SP) Sicherstellung einer Wahlmöglichkeit betreffend mindestens einer warmen vegetarischen Mahlzeit in städtischen Kantinen und Restaurants
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/387 Marcel Bührig (Grüne) und Isabel Garcia (GLP) Schaffung eines Lehrstellenverbunds im Ausbildungsbereich Pflege und Betreuung
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/453 Corina Gredig und Guy Krayenbühl (beide GLP) Generationendurchmischter Wohnraum als Standard bei städtischen Bauprojekten im Rahmen der Umsetzung der Altersstrategie
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2019/53 David Garcia Nuñez und Christina Schiller (beide AL) Aufbau eines Angebots für die psychiatrisch-psychotherapeutische Beratung und Behandlung von Sexarbeitenden im Ambulatorium Kanonengasse

## 6. Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2002/258 Daniel Leupi (Grüne) und Alexander Jäger (FDP) Veloverkehr, Sicherung im Bereich des Hauptbahnhofs
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2009/572 SP-Fraktion und der Grüne Fraktion Strasseninfrastruktur, Reduktion der Investitionen in Strasseninfrastruktur für den motorisierten Individualverkehr, verkehrsberuhigende Rückbauten von Strassen und Ausbau der Velowege
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2012/405 Marianne Aubert und Hans Jörg Käppeli (beide SP) Haltestelle Klusplatz, benutzerfreundliche und behindertengerechte Gestaltung
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2016/50 Matthias Probst (Grüne) und Markus Kunz (Grüne) Einführung eines Recyclings von Getränkebinden in Verbundbauweise
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2016/463 Eduard Guggenheim (AL) und Mario Babini (Parteilos) Aufhebung und Ersetzung der auf dem Trottoir quer angeordneten Parkplätze an der Strasse Parkring auf dem Teilstück von der Gutenbergstrasse bis zur Aubrig- bzw. Angererstrasse
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/108 Karin Rykart Sutter (Grüne) Öffnung der Fussgängerüberführung «Spinne» am Bucheggplatz für Velofahrende im Rahmen der geplanten Sanierung
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/188 Ann-Catherine Nabholz (GLP), Gabriele Kisker (Grüne) Familiengärten in den Gebieten Fronwald, Glaubten und Tüfwisen, biodiversitätsfördernde Gestaltung der Arealpläne und Verzicht auf individuelle Gartenhäuser
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/14 Marcel Bührig und Elena Marti (beide Grüne) Aufwertung des Limmatquais durch eine Stufenpromenade
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/305 Ann-Catherine Nabholz und Sven Sobernheim (beide GLP) Unterteilung der Zweiradparkplätze in Abstellplätze für Motorräder/Roller und Velos

Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/317 Martin Götzl und Thomas Schwendener (beide SVP) Konzept für eine Unterstützung von Gewerbebetrieben bei einschränkenden städtischen Bauprojekten
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/134 Marcel Savarioud und Dorothea Frei (beide SP) Ersatz der Kehrrichtabfuhrlastwagen durch Elektrofahrzeuge
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/135 Markus Kunz (Grüne) und Helen Glaser (SP) Anschluss von möglichst vielen Gebäuden in den künftigen Fernwärmegebieten
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/137 Markus Kunz (Grüne) und Guido Hüni (GLP) Multifunktionale Auslegung des Fernwärmenetzes im Zusammenhang mit der Planung und Projektierung der Fernwärmeverbindungsleitung
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/138 Guido Hüni (GLP) und Markus Kunz (Grüne) Berücksichtigung der Raumbedürfnisse neuer Technologien im Energiebereich am Werkstandort Josefstrasse
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/192 Brigitte FÜRer und Markus Knauss (beide Grüne) Pflanzung von Bäumen zwischen Langstrasse und Viadukt
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/228 Rechnungsprüfungskommission (RPK) Überführung des Werkstattbetriebs von ERZ in einen Eigenwirtschaftsbetrieb oder in ein kostendeckend geführtes Profitcenter
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/343 Sven Sobernheim und Isabel Garcia (beide GLP) Weiterbetrieb des Angebots «Züri rollt» bis zur Systemabnahme des Angebots «Züri Velo» von Publibike
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/385 Eduard Guggenheim (AL), Sebastian Vogel (FDP) Sichtbarmachung der ehemaligen Funktion des Fabrikkanals Spinnerei Manegg
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/480 Balz Bürgisser (Grüne), Simone Brander (SP) Unterstützung von Organisationen bei der Suche nach Landwirtschaftsland für den Anbau von Produkten nach den Grundsätzen der solidarischen Landwirtschaft

## 7. Hochbaudepartement

Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2014/71 GLP-Fraktion Beschlüsse über städtische Bauprojekte, Koordination der verschiedenen Phasen der Bauvorhaben mit der Terminplanung für die Entscheidung des Gemeinderats
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2014/204 GLP-Fraktion Anpassung der Bauplanung des Polizei- und Justizentrums (PJZ) mit dem Ziel der Freigabe des gesamten Kasernenareals für die Stadtbevölkerung
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/156 Barbara Wiesmann und Vera Ziswiler (beide SP) Regelmässige Einschätzung der bestehenden Videoüberwachungsanlagen bei Schulhäusern
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/26 Elena Marti und Marcel Bührig (beide Grüne) Bau einer zusätzlichen Badeanstalt an der Limmat
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/438 SP-, SVP-, FDP-, GLP-, AL-, CVP-Fraktionen Entlassung von Schulhäusern aus dem «Spezialinventar Schulhäuser
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/341 Andri Silberschmidt (FDP) und Gabriele Kisker (Grüne) Anpassung der bau- und planungsrechtlichen Bestimmungen zur baurechtlichen Bewilligung von Zwischennutzungen
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/401 Pawel Silberring (SP) und Renate Fischer (SP) Verhinderung der Realisierung eines allfälligen Seerestaurants am Seeufer beim Bürkliplatz in alleiniger kantonaler Kompetenz
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/411 Alan David Sangines und Vera Ziswiler (beide SP) Vollbeflagung der Stadt während dem Zurich Pride Festival
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2019/534 Patrik Maillard und Natalie Eberle (beide AL) Mehr Transparenz betreffend Machbarkeitsstudien und Betriebskonzepten bei Schulbauten

## 8. Departement der Industriellen Betriebe

Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2001/359 Spezialkommission Hochbaudepartement/Stadtentwicklung Hürlimann-Areal, Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2013/235 Guido Trevisan (GLP) und Marcel Schönbächler (CVP) Zukünftige Tramgeneration, bessere Lesbarkeit der seitlichen Beschriftungen
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2015/70 Andrea Nüssli und Simone Brander (beide SP) Verbesserung der Bus-Anbindung des Rütihofquartiers an die Stadtbahnhöfe Oerlikon und Altstetten
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/79 Raphaël Tschanz und Albert Leiser (beide FDP) Erhalt des VBZ-Schalters am Goldbrunnenplatz
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/410 SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Einführung eines einheitlichen Tarifs beim Energieverbund Altstetten unter dem Lead des ewz

## 9. Schul- und Sportdepartement

Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/52 Roger-Paul Speck (SP) und Markus Merki (GLP) Sportanlage Heerenschürli, Errichtung eines zugänglichen Trinkbrunnens
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/314 Marianne Aubert und Marco Denoth (beide SP) Bereitstellung von mehr Wasserfläche für Freizeit und Sport im Winterhalbjahr
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/345 Balz Bürgisser und Karin Meier-Bohrer (beide Grüne) Durchführung von drei Lektionen Sportunterricht im Kindergarten, davon zwei Lektionen in einer Sporthalle
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/385 Dubravko Sinovcic und Samuel Balsiger (beide SVP) Verzicht auf die Streichung von 10 000 Franken an die Lesegesellschaft Wollishofen durch Einsparung des Beitrags im Kulturbereich
Postulat GR Nr. Einreichende	2018/39 Muammar Kurtulmus und Balz Bürgisser (beide Grüne)

Titel	Förderung der Eltern, die im Rahmen des Pilotprojekts Tagesschule 2025 auf Grund fehlender Ressourcen ihre Kinder kaum fördern können
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/40 Balz Bürgisser und Muammar Kurtulmus (beide Grüne) Einbezug der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern beim Erstellen der Umsetzungskonzepte an den Pilotschulen im Projekt Tagesschule 2025
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/51 SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Integration der Aufgabenhilfe in die Schulzeit an Tagen mit gebundenem Mittag für alle Schülerinnen und Schüler der Tagesschulen
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/52 SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktionen Flexibilität für die Umsetzung von pädagogischen und schulorganisatorischen Konzepten für die Tagesschulen der zweiten Pilotphase
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/58 AL-Fraktion Einheitliche Stundenpläne und Stundenplanprofile pro Familie in allen Volksschulen der Stadt
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2018/206 Balz Bürgisser und Karin Meier-Bohrer (beide Grüne) Schulwegerleichterungen für Schülerinnen und Schüler, die den Ferienhort besuchen

## 10. Sozialdepartement

Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2016/430 SP-, FDP- und GLP-Fraktionen Überprüfung der Zusammenarbeit zwischen der Stadt und Organisationen aus den Quartieren, Vermeidung von Doppelspurigkeiten und Konkurrenzsituationen
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/81 Ezgi Akyol und David Garcia Nuñez (beide AL) Bundesasylzentrum auf dem Duttweiler-Areal, Realisierung von zusätzlichen Angeboten, die nicht durch das Staatssekretariat für Migration finanziert werden
Postulat GR Nr. Einreichende Titel	2017/142 Anjushka Früh (SP) und Katharina Prelicz-Huber (Grüne) Schaffung eines Anreizsystems für die Förderung der Ausbildung von Fachmännern und Fachfrauen Betreuung EFZ in Kindertagesstätten

Postulat GR Nr.	2018/20
Einreichende	Marcel Müller (FDP) und Markus Hungerbühler (CVP)
Titel	Sanktionen im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung gegen Asylsuchende, die andere Asylsuchende bedrängen oder mobben
Postulat GR Nr.	2018/239
Einreichende	Markus Baumann und Isabel Garcia (beide GLP)
Titel	Wahrnehmen einer finanziellen Verantwortung von Unternehmen, die Abzahlungsgeschäfte, Konsumkredite und Leasingverträge anbieten, analog der Vereinbarung mit Swiss Casinos
Postulat GR Nr.	2018/375
Einreichende	Ezgi Akyol (AL) und Anjushka Früh (SP)
Titel	Zeitnahe Publikation der von der Sozialbehörde erlassenen Richtlinien und Kriterien sowie der Handlungsanweisungen der Direktion der Sozialen Dienste

Es werden keine Anträge aus dem Rat gestellt.

#### Schlussabstimmung

Die GPK beantragt Zustimmung zum bereinigten Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Präsident Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Referent; Vizepräsidentin Martina Zürcher (FDP), Duri Beer (SP), Angelica Eichenberger (SP), Simon Kälin-Werth (Grüne), Maleica Landolt (GLP), Christina Schiller (AL), Michael Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Marcel Tobler (SP)

Abwesend: Monika Bättschmann (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der GPK mit 111 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Die in der Beilage (Abschreibungsanträge Postulate, Geschäftsjahr 2020, Anträge der Departemente, mit Änderungen nach Gemeinderatsbeschluss vom 1. September 2021) aufgeführten Postulate werden abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 8. September 2021

**4309. 2021/117****Weisung vom 24.03.2021:****Verkehrsbetriebe, Mitgliedschaftsbeträge Genossenschaft Verband öffentlicher Verkehr (VöV), wiederkehrende Ausgaben**

Antrag des Stadtrats

Für die Mitgliedschaftsbeträge der Verkehrsbetriebe im Verband öffentlicher Verkehr werden ab dem Jahr 2021 wiederkehrende Ausgaben von Fr. 200 000.– bewilligt (Preisstand 1. Januar 2020).

Referent zur Vorstellung der Weisung: Dominique Zygmont (FDP)

Schlussabstimmung

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Dominique Zygmont (FDP), Referent; Präsident Pascal Lamprecht (SP), Vizepräsident Andreas Egli (FDP), Simone Brander (SP), Mathias Egloff (SP) i. V. von Heidi Egger (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Res Marti (Grüne), Severin Meier (SP), Markus Merki (GLP), Olivia Romanelli (AL)

Enthaltung: Stephan Iten (SVP), Derek Richter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Mitgliedschaftsbeträge der Verkehrsbetriebe im Verband öffentlicher Verkehr werden ab dem Jahr 2021 wiederkehrende Ausgaben von Fr. 200 000.– bewilligt (Preisstand 1. Januar 2020).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 8. September 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 8. November 2021)

**4310. 2021/105****Weisung vom 17.03.2021:****Immobilien Stadt Zürich und Liegenschaften Stadt Zürich, Schulanlage Luchswiesen, Erweiterung, Wohnsiedlung Luchswiese, Ersatzneubau, Projektierungskredit, Erstellung von Provisorien, Objektkredit, Abschreibung einer Motion**

Antrag des Stadtrats

1. Für die Durchführung von zwei Projektwettbewerben und die Ausarbeitung zweier Bauprojekte für die Erweiterung der Schulanlage Luchswiesen und den Ersatzneubau der Wohnsiedlung Luchswiesen, Quartier Hirzenbach, werden zusätzliche Ausgaben von Fr. 9 345 000.– bewilligt. Damit erhöht sich der von den Vorstehenden des Hochbau- und des Finanzdepartements mit Verfügung Nr. 210073 am 11. Februar 2021 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 355 000.– auf Fr. 9 700 000.–.
2. Für den Teilabbruch der Wohnsiedlung und den Aufbau des Schulprovisoriums an

derselben Stelle wird ein zusätzlicher Objektkredit von Fr. 5 122 000.– bewilligt (Preisstand 1. April 2020 [Teuerungsindex]). Damit erhöht sich der Gesamtkredit auf Fr. 14 822 000.–.

3. Zur Finanzierung der Landbereitstellungskosten und der Subventionsrückzahlungen sowie der Abschreibung des anteiligen Restbuchwerts wird eine Entnahme aus dem Liegenschaftenfonds des Eigenwirtschaftsbetriebs Wohnen & Gewerbe, Buchungskreis 2034, von Fr. 2 277 000.– bewilligt (Preisstand 1. April 2020 [Teuerungsindex]).

Unter Ausschluss des Referendums:

4. Die Motion, GR Nr. 2018/340, von Dr. Balz Bürgisser und Muammer Kurtulmus betreffend Projektierungskredit für die Aufstockung oder Erweiterung des Schulhauses Hirzenbach wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Urs Riklin (Grüne)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Rückweisungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Die Weisung ist in zwei selbstständige Weisungen aufzuteilen. Das Zürcher Stimmvolk soll die Möglichkeit erhalten, über die beiden Objektkredite der «Schulanlage Luchswiesen» und der «Wohnsiedlung Luchswiese» eigenständig abstimmen zu können; dies mit der Forderung, dass die unversiegelten Flächen auf den Grundstücken möglichst erhalten bleiben.

Mehrheit:	Urs Riklin (Grüne), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Simone Hofer Frei (GLP), Christina Horisberger (SP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Shaibal Roy (GLP)
Minderheit:	Christian Huser (FDP), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP)
Enthaltung:	Natalie Eberle (AL)
Abwesend:	Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 70 gegen 36 Stimmen (bei 10 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–3.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–3.

Mehrheit:	Urs Riklin (Grüne), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Simone Hofer Frei (GLP), Christina Horisberger (SP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Shaibal Roy (GLP)
Minderheit:	Christian Huser (FDP), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Natalie Eberle (AL)
Abwesend:	Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Ursula Näf (SP)

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 70 gegen 47 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Zustimmung: Urs Riklin (Grüne), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Simone Hofer Frei (GLP),  
Christina Horisberger (SP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Shaibal Roy (GLP)  
Enthaltung: Christian Huser (FDP), Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Natalie  
Eberle (AL)  
Abwesend: Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 90 gegen 10 Stimmen (bei 15 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Durchführung von zwei Projektwettbewerben und die Ausarbeitung zweier Bauprojekte für die Erweiterung der Schulanlage Luchswiesen und den Ersatzneubau der Wohnsiedlung Luchswiesen, Quartier Hirzenbach, werden zusätzliche Ausgaben von Fr. 9 345 000.– bewilligt. Damit erhöht sich der von den Vorstehenden des Hochbau- und des Finanzdepartements mit Verfügung Nr. 210073 am 11. Februar 2021 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 355 000.– auf Fr. 9 700 000.–.
2. Für den Teilabbruch der Wohnsiedlung und den Aufbau des Schulprovisoriums an derselben Stelle wird ein zusätzlicher Objektkredit von Fr. 5 122 000.– bewilligt (Preisstand 1. April 2020 [Teuerungsindex]). Damit erhöht sich der Gesamtkredit auf Fr. 14 822 000.–.
3. Zur Finanzierung der Landbereitstellungskosten und der Subventionsrückzahlungen sowie der Abschreibung des anteiligen Restbuchwerts wird eine Entnahme aus dem Liegenschaftsfonds des Eigenwirtschaftsbetriebs Wohnen & Gewerbe, Buchungskreis 2034, von Fr. 2 277 000.– bewilligt (Preisstand 1. April 2020 [Teuerungsindex]).

Unter Ausschluss des Referendums:

4. Die Motion, GR Nr. 2018/340, von Dr. Balz Bürgisser und Muammer Kurtulmus betreffend Projektierungskredit für die Aufstockung oder Erweiterung des Schulhauses Hirzenbach wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 8. September 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 8. November 2021)

**4311. 2021/343****Postulat von Urs Riklin (Grüne) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 25.08.2021:  
Ersatzneubau der Wohnsiedlung Luchswiese und Erweiterung der Schulanlage  
Luchswiesen, Reduzierung der Anzahl Autoparkplätze auf ein Minimum und  
Erstellung eines Mobilitätskonzepts für eine autoarme Nutzung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4281/2021).

Christian Huser (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Das Postulat wird mit 54 gegen 61 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**4312. 2020/590****Weisung vom 16.12.2020:****Finanzdepartement, Aktiengesellschaft Hallenstadion Zürich, Entlastungsmassnahmen wegen Grossveranstaltungsverbot infolge der Corona-Pandemie, Genehmigung**

Antrag des Stadtrats

1. Für die Entlastung der AG Hallenstadion aufgrund der eingeschränkten Nutzung des Hallenstadions als Multifunktionshalle durch behördliche Auflagen infolge der Corona-Pandemie wird die Anpassung des Darlehensvertrags vom 1. Juni 2020 bis 31. Mai 2028 (Ende der Laufzeit) für das bestehende städtische Darlehen in Höhe von 20,0 Millionen Franken mit einem reduzierten Zinssatz von 1,0 Prozent mit entsprechenden Mindereinnahmen von 2,0 Millionen Franken bewilligt. Falls die AG Hallenstadion in diesem Zeitraum eine Dividende ausgeschüttet, erhöht sich der Darlehenszins auf 1,625 Prozent.
2. Für die weitere Entlastung der AG Hallenstadion wird die temporäre Anpassung des Baurechtsvertrags mit einem Verzicht auf den Baurechtszins bis maximal Ende Juni 2022 und ein Einnahmeverzicht von maximal Fr. 588 567.– bewilligt.
3. Der Stadtrat wird ermächtigt, den temporären Erlass des Baurechtszinses, der zunächst bis Ende Juni 2021 mit der AG Hallenstadion vereinbart wird, in eigener Kompetenz bis maximal Ende Juni 2022 zu verlängern, wenn ein erneutes begründetes Gesuch der AG Hallenstadion vorliegt. Zudem wird der Stadtrat beauftragt, die notwendigen Vertragsveränderungen beim Darlehensvertrag und beim Baurechtsvertrag vorzunehmen.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Judith Boppart (SP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

## Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK FD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Für die Entlastung der AG Hallenstadion aufgrund der eingeschränkten Nutzung des Hallenstadions als Multifunktionshalle durch behördliche Auflagen infolge der Corona-Pandemie wird die Anpassung des Darlehensvertrags vom 1. Juni 2020 bis 31. Mai 2028 (Ende der Laufzeit) für das bestehende städtische Darlehen in Höhe von 20,0 Millionen Franken mit einem reduzierten Zinssatz von 1,0 Prozent mit entsprechenden Mindereinnahmen von 2,0 Millionen Franken bewilligt. Falls die AG Hallenstadion in diesem Zeitraum eine Dividende ausgeschüttet, erhöht sich der Darlehenszins auf 1,625 Prozent.

Falls die AG Hallenstadion im Rahmen der Neuvergabe der Gastronomie nicht einem repräsentativen Kreis von Gastronomiebetreibern die Möglichkeit zur Einreichung von Offerten gewährt und sie anschliessend nicht die vorteilhafteste Offerte wählt, erhöht sich der Zinssatz ab dem 1. Juli 2025 auf 1,625 Prozent.

Die Minderheit der SK FD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Judith Boppart (SP), Referentin; Präsident Simon Diggelmann (SP), Anjushka Früh (SP), Roland Hurschler (Grüne), Luca Maggi (Grüne), Patrik Maillard (AL), Florian Utz (SP) i. V. von Vera Ziswiler (SP)
Minderheit:	Martin Götzl (SVP), Referent; Vizepräsidentin Maria del Carmen Señorán (SVP), Përparim Avdili (FDP), Hans Dellenbach (FDP), Isabel Garcia (GLP)
Vakant:	1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 65 gegen 51 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

## Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK FD beantragt folgende neue Dispositivziffer 4:

4. Der Stadtrat und die AG Hallenstadion vereinbaren im Rahmen dieser Entlastungsmassnahmen die Berechnungsgrundlagen für den Baurechtszins neu so festzulegen, dass die Höhe des Zinses variabel und an den Geschäftserfolg (EBITDA) der AG Hallenstadion geknüpft ist. Dabei soll der aktuelle Baurechtszins als Richtwert bei einem EBITDA zwischen 4 Millionen Franken und 4,5 Millionen Franken gelten. Höhere EBITDA sollen zu einer zu definierenden schrittweisen Erhöhung, tiefere zu einer schrittweisen Senkung des Baurechtszinses führen. Dabei ist sowohl ein unterer Mindest- sowie oberer Höchstzins festzulegen. Im Jahr 2023 werden die Verhandlungen über die Modalitäten des Baurechtszinses aufgenommen.

Die Minderheit der SK FD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Luca Maggi (Grüne), Referent; Präsident Simon Diggelmann (SP), Judith Boppart (SP), Anjushka Früh (SP), Isabel Garcia (GLP), Roland Hurschler (Grüne), Patrik Maillard (AL), Florian Utz (SP) i. V. von Vera Ziswiler (SP)
Minderheit:	Martin Götzl (SVP), Referent; Vizepräsidentin Maria del Carmen Señorán (SVP), Përparim Avdili (FDP), Hans Dellenbach (FDP)
Vakant:	1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 36 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 1

Die SK FD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Judith Boppert (SP), Referentin; Präsident Simon Diggelmann (SP), Anjushka Früh (SP), Roland Hurschler (Grüne), Luca Maggi (Grüne), Patrik Maillard (AL), Florian Utz (SP) i. V. von Vera Ziswiler (SP)  
 Enthaltung: Vizepräsidentin Maria del Carmen Señorán (SVP), Përparim Avdili (FDP), Hans Dellenbach (FDP), Isabel Garcia (GLP), Martin Götzl (SVP)  
 Vakant: 1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 84 gegen 0 Stimmen (bei 30 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK FD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Judith Boppert (SP), Referentin; Präsident Simon Diggelmann (SP), Vizepräsidentin Maria del Carmen Señorán (SVP), Anjushka Früh (SP), Isabel Garcia (GLP), Martin Götzl (SVP), Roland Hurschler (Grüne), Luca Maggi (Grüne), Patrik Maillard (AL), Florian Utz (SP) i. V. von Vera Ziswiler (SP)  
 Enthaltung: Përparim Avdili (FDP), Hans Dellenbach (FDP)  
 Vakant: 1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die SK FD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Judith Boppert (SP), Referentin; Präsident Simon Diggelmann (SP), Vizepräsidentin Maria del Carmen Señorán (SVP), Anjushka Früh (SP), Isabel Garcia (GLP), Martin Götzl (SVP), Roland Hurschler (Grüne), Luca Maggi (Grüne), Patrik Maillard (AL), Florian Utz (SP) i. V. von Vera Ziswiler (SP)  
 Enthaltung: Përparim Avdili (FDP), Hans Dellenbach (FDP)  
 Vakant: 1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die neue Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK FD beantragt Zustimmung zur neuen Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der SK FD beantragt Ablehnung der neuen Dispositivziffer 4.

Mehrheit:	Luca Maggi (Grüne), Referent; Präsident Simon Diggelmann (SP), Judith Boppart (SP), Anjushka Früh (SP), Isabel Garcia (GLP), Roland Hurschler (Grüne), Patrik Maillard (AL), Florian Utz (SP) i. V. von Vera Ziswiler (SP)
Minderheit:	Martin Götzl (SVP), Referent; Vizepräsidentin Maria del Carmen Señorán (SVP), Përparim Avdili (FDP), Hans Dellenbach (FDP)
Vakant:	1 Sitz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 80 gegen 37 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Für die Entlastung der AG Hallenstadion aufgrund der eingeschränkten Nutzung des Hallenstadions als Multifunktionshalle durch behördliche Auflagen infolge der Corona-Pandemie wird die Anpassung des Darlehensvertrags vom 1. Juni 2020 bis 31. Mai 2028 (Ende der Laufzeit) für das bestehende städtische Darlehen in Höhe von 20,0 Millionen Franken mit einem reduzierten Zinssatz von 1,0 Prozent mit entsprechenden Mindereinnahmen von 2,0 Millionen Franken bewilligt. Falls die AG Hallenstadion in diesem Zeitraum eine Dividende ausgeschüttet, erhöht sich der Darlehenszins auf 1,625 Prozent.  
Falls die AG Hallenstadion im Rahmen der Neuvergabe der Gastronomie nicht einem repräsentativen Kreis von Gastronomiebetreibern die Möglichkeit zur Einreichung von Offerten gewährt und sie anschliessend nicht die vorteilhafteste Offerte wählt, erhöht sich der Zinssatz ab dem 1. Juli 2025 auf 1,625 Prozent.
2. Für die weitere Entlastung der AG Hallenstadion wird die temporäre Anpassung des Baurechtsvertrags mit einem Verzicht auf den Baurechtszins bis maximal Ende Juni 2022 und ein Einnahmeverzicht von maximal Fr. 588 567.– bewilligt.
3. Der Stadtrat wird ermächtigt, den temporären Erlass des Baurechtszinses, der zunächst bis Ende Juni 2021 mit der AG Hallenstadion vereinbart wird, in eigener Kompetenz bis maximal Ende Juni 2022 zu verlängern, wenn ein erneutes begründetes Gesuch der AG Hallenstadion vorliegt. Zudem wird der Stadtrat beauftragt, die notwendigen Vertragsveränderungen beim Darlehensvertrag und beim Baurechtsvertrag vorzunehmen.
4. Der Stadtrat und die AG Hallenstadion vereinbaren im Rahmen dieser Entlastungsmassnahmen die Berechnungsgrundlagen für den Baurechtszins neu so festzulegen, dass die Höhe des Zinses variabel und an den Geschäftserfolg (EBITDA) der AG Hallenstadion geknüpft ist. Dabei soll der aktuelle Baurechtszins als Richtwert bei einem EBITDA zwischen 4 Millionen Franken und 4,5 Millionen Franken gelten. Höhere EBITDA sollen zu einer zu definierenden schrittweisen Erhöhung, tiefere zu einer schrittweisen Senkung des Baurechtszinses führen. Dabei ist sowohl ein unterer Mindest- sowie oberer Höchstzins festzulegen. Im Jahr 2023 werden die Verhandlungen über die Modalitäten des Baurechtszinses aufgenommen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 8. September 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 8. November 2021)

**4313. 2021/217****Weisung vom 26.05.2021:****Finanzdepartement, Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen, Kenntnisnahme Geschäftsbericht 2020**

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Geschäftsbericht 2020 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen (Beilage) wird zur Kenntnis genommen.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Christine Seidler (SP)

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der GPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der GPK beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Christine Seidler (SP), Referentin; Vizepräsidentin Martina Zürcher (FDP), Duri Beer (SP), Angelica Eichenberger (SP), Simon Kälin-Werth (Grüne), Maleica Landolt (GLP), Christina Schiller (AL), Michael Schmid (FDP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit:	Präsident Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Referent
Abwesend:	Monika Bättschmann (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Geschäftsbericht 2020 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen (Beilage) wird zur Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 8. September 2021 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

**4314. 2020/477****Weisung vom 04.11.2020:****Dringliche Motion der SP-, Grüne- und AL-Fraktionen betreffend Einführung einer städtischen Identitätskarte für alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner (Züri City Card), Bericht und Abschreibung, Rahmenkredit für die Einführung einer Züri City-Card**

Antrag des Stadtrats

1. Für die Realisierung von Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der Züri City-Card wird ein Rahmenkredit von 3,2 Millionen Franken bewilligt.
2. Die Stadtpräsidentin entscheidet über die Aufteilung des Rahmenkredits.

Unter Ausschluss des Referendums:

3. Vom Bericht «Züri City-Card» vom 29. Oktober 2020 (Beilage) wird Kenntnis genommen.
4. Die dringliche Motion, GR Nr. 2018/278, der SP-, Grüne- und AL-Fraktionen vom 11. Juli 2018 betreffend Einführung einer städtischen Identitätskarte für alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner (Züri City Card) wird als erledigt abgeschrieben.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Maya Kägi Götz (SP)

(Fraktionserklärungen siehe Beschluss-Nrn. 4315/2021–4316/2021)

An den nachfolgenden Fraktionserklärungen werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

#### **4315. 2021/348**

**Erklärung der FDP-Fraktion vom 01.09.2021:**

**Einführung einer städtischen Identitätskarte für alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner (Züri City Card)**

Namens der FDP-Fraktion verliest Yasmine Bourgeois (FDP) folgende Fraktionserklärung:

Die Züri City Card ist untauglich, widerrechtlich und undemokratisch

Die FDP der Stadt Zürich hat sich in den letzten Monaten so intensiv mit der Züri City Card auseinandergesetzt wie mit kaum einer anderen Vorlage zuvor. Wir haben Klausuren durchgeführt, uns mit Kanton und Bund ausgetauscht, fraktionsintern nach Antworten gesucht. Wir wollten verstehen: Besteht auf kommunaler Ebene Handlungsbedarf? Besteht auf kommunaler Ebene Handlungsspielraum? Und könnte eine Züri City Card eine geeignete Antwort sein?

Das Resultat ist eindeutig:

1. Die Züri City Card ist widerrechtlich. Die Stadt Zürich will eine eigene Migrationspraxis schaffen. Der Bundesrat hält in seinem Bericht betreffend «Gesamthafte Prüfung der Problematik der Sans-Papiers» aber klar fest, dass eine City-Card geeignet wäre, um bundesrechtliche Bestimmungen zu umgehen. Der Bund ist abschliessend zuständig für das Ausländerrecht und für das Ausweiswesen, der Kanton für den Vollzug. Die Stadt Zürich hat in diesen Fragen schlicht nichts zu melden. Und auch nichts nach eigenem Gusto umzubiegen.
2. Die Züri City Card ist untauglich: Bundesrat und Regierungsrat halten einmütig und unmissverständlich fest: Eine «Zürich City-Card» kann den Aufenthalt von illegal anwesenden Personen nicht legalisieren, auch nicht teilweise. Und: Niemand darf die Stadtpolizei anweisen, eine City-Card als amtliches Ausweispapier anzuerkennen. Selbst der Stadtrat hält in seiner Weisung fest, dass der Nutzen einer Züri City Card für Sans-Papiers sehr eingeschränkt wäre und die mit ihr verbundenen Erwartungen nicht oder nur teilweise erfüllen könnte. Und dass die Karte insbesondere nicht die Voraussetzungen schaffen könnte, damit Sans-Papiers sich angstfrei in der Stadt bewegen könnten und einen verbesserten Zugang zu Recht und Justiz erhalten würden.
3. Die Züri City Card löst kein Problem: Der Zugang zu allen staatlichen Leistungen, die auf universalen Menschenrechten gründen, ist heute schon gewährleistet. Dies gilt insbesondere in den Bereichen Bildung und Gesundheitswesen. Der Stadtrat hält in seiner Weisung selber fest, dass die Karte die Situation von Sans-Papiers nicht entscheidend verbessern würde.
4. Die Züri City Card ist undemokratisch: Sie ist der Versuch, das demokratisch abgesegnete Ausländerrecht auf kommunaler Ebene zu unterlaufen. Diese Absicht ergibt sich aus der zugrundeliegenden Motion GR Nr. 2018/278, aber auch aus der Weisung des Stadtrats. Damit setzt die Vorlage die Stadtzürcher Tradition fort, sich nur dort um übergeordnetes Recht zu kümmern, wo es ihr gerade passt.
5. Die Züri City Card ist unmoralisch: Sie schützt Schwarzarbeitgeber, fördert die Ausbeutung billiger Arbeitskräfte und schafft dadurch Leid.

6. Die Züri City Card ist ungerecht: Sie benachteiligt legal anwesende Personen. Ordentlich gemeldete Personen, die nicht in der Stadt Zürich wohnen, bekommen sie nicht. In der Schweiz illegal anwesende Personen dagegen können sie beantragen, unabhängig davon, wo sie tatsächlich wohnen.
7. Die Züri City Card ist diskriminierend: Nachdem sich Bund und Kanton unmissverständlich auf die Unzulässigkeit der Züri City Card als offiziellen Ausweis hingewiesen haben, verkauft die Stadtregierung diese nun quasi als «Einheimischenkarte». Eine solche diskriminiert naturgemäss auswärtige Personen, etwa aus dem übrigen Kantonsgebiet, und passt nicht zu einer Stadt, die sich gerne weltoffen gibt. Wir denken nicht, dass die Kantonsbevölkerung Jahr für Jahr rund 400 Mio. Fr. Zentrumslastenausgleich an die Stadt überweist, um im Anschluss von dieser diskriminiert zu werden.
8. Die Züri City Card verleitet Angestellte zu strafbaren Handlungen: Sollte die Stadtpolizei bei entsprechendem Anfangsverdacht auf Verletzung einer ausländerrechtlichen Bestimmung bei einer Personenkontrolle eine «Zürich City-Card» als amtliches Ausweispapier anerkennen und würde dadurch eine illegal anwesende Person ausländerrechtlichen Massnahmen entgehen – was letztlich Sinn und Zweck der dringlichen Motion 2018/278 ist –, so würde sich der betreffende Stadtpolizist bzw. die betreffende Stadtpolizistin gemäss Regierungsrat der Begünstigung nach Art. 305 StGB schuldig machen.
9. Die Züri City Card untergräbt das Vertrauen in den Staat: Viel schöner kann man der Bevölkerung nicht aufzeigen, dass sich für dumm verkaufen lässt, wer sich an die Regeln hält. Diejenigen, welche Gesetze umgehen, werden von der Stadt Zürich in Verletzung von übergeordnetem Recht mit einem Ausweis und Vergünstigungen belohnt. Zahlen tun's – wie immer – die ehrlichen Steuerzahlenden. Dadurch wird das Vertrauen in den Rechtsstaat und ins Staatshandeln untergraben.
10. Die Vorlage zur Züri City Card ist unausgereift: Das haben die Antworten des Stadtrates auf fast all unsere Fragen in der Kommission ergeben. Ausser «Antwort nicht möglich, folgt später» haben wir wenig erfahren. Bei solch unbrauchbaren Antworten braucht es keine Kommissionsbehandlung. Wenn man nicht weiss, wie man feststellen kann, ob jemand in Zürich lebt, kann man dies nicht bescheinigen.

Mit der Züri City Card hat sich der rot-grüne Gemeinderat ideologisch verrannt. Und der ebenfalls rot-grüne Stadtrat hat nicht den Mut, sich dem entgegenzustellen. Die Sans-Papier-Problematik hat eine bessere Lösung als die untaugliche «Pseudo-ID» verdient.

Die FDP fordert die Mehrheit in Stadt- und Gemeinderat auf, übergeordnetes Recht zu respektieren und ihre Forderungen über ihre Kantons- und Nationalräte dort einzubringen, wo sie hingehören. Die FDP ist bereit, an sinnvollen Lösungen mitzuarbeiten.

#### 4316. 2021/349

##### **Erklärung der SVP-Fraktion vom 01.09.2021: Einführung einer städtischen Identitätskarte für alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner (Züri City Card)**

Namens der SVP-Fraktion verliest Stefan Urech (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Zürich City Card: Kein Parallelrecht in Zürich

Die linken Parteien möchten in der Stadt Zürich eine Art Parallelrecht zur Bundesverfassung einführen. Dass dieses Vorhaben nicht nur vom rotgrün dominierten Gemeinderat, sondern auch von der Exekutive unterstützt wird, lässt einem leer schlucken und am Demokratie- und Rechtsverständnis der selbstherrlichen linken Bürger zweifeln.

Zürich soll nach dem amerikanischen Vorbild eine «Sanctuary City» werden, wo illegale Einwanderer Rechte erhalten sollen, die sie sonst nirgends hätten.

Die Umsetzung dieses Anliegens würde einen weiteren Pull-Faktor und dadurch in den nächsten Jahren einen starken Anstieg der Sans-Papiers generieren, an deren Lebenssituation aber wenig bis nichts ändern. Die Promotoren dieser nicht umsetzbaren Forderung, der «Verein Zürich City Card» und die Stadtverwaltung haben es (wohl nicht ganz ohne Grund) unterlassen, eine rechtliche Abklärung bezüglich der Legalität der Einführung eines städtischen Ausweises in Auftrag zu geben.

Nicht so die SVP. In der Antwort auf eine Interpellation (20.4703) von SVP Nationalrat Gregor Rutz nimmt der Bundesrat im Dezember letzten Jahres klar Stellung: «Die Gemeinden oder die Kantone haben keine Kompetenz, den Aufenthalt von Sans-Papiers nach eigenen Bestimmungen mit einem Ausweis verbindlich zu regeln». Der rechtswidrige Aufenthalt sei gemäss StGB ein strafbares Vergehen und die Polizei (auch diejenige der Stadt Zürich) dazu «verpflichtet», solche Straftaten zu verfolgen und anzuzeigen. Polizistinnen und Polizisten würden sich strafbar machen, «wenn sie sich bei einem hinreichenden Verdacht für eine Verletzung des Ausländergesetzes lediglich auf die "City Card" abstützen, ohne zu prüfen, ob die betreffende Person eine Aufenthaltsbewilligung besitzt». Gemäss Aussage vom Bundesrat würde sich auch die Sicherheitsvorsteherin Karin Rykart strafbar machen, wenn sie ihrem Korps entsprechende Anweisungen geben

würde. Gemäss Aussage des Bundesrates habe der Stadtrat bereits seit Dezember letzten Jahres Kenntnis von diesem Sachverhalt.

Trotz dieser klaren Ausführungen der Bundesbehörden lässt sich der Zürcher Stadtrat in seinem Vorhaben nicht beirren. Die mächtige linke Zürcher Bourgeoisie ist in den letzten Jahren arrogant und selbstherrlich geworden. Dies stimmt nachdenklich bezüglich des zukünftigen Miteinander der Stadt Zürich und dem Rest der Schweiz.

#### 4314. 2020/477

**Weisung vom 04.11.2020:**

**Dringliche Motion der SP-, Grüne- und AL-Fraktionen betreffend Einführung einer städtischen Identitätskarte für alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner (Züri City Card), Bericht und Abschreibung, Rahmenkredit für die Einführung einer Züri City-Card**

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Rückweisungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Dem Gemeinderat ist ein Bericht zur Abschreibung der Motion GR Nr. 2018/278, Einführung einer städtischen Identitätskarte für alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner (Züri City Card), als nicht erfüllbar vorzulegen.

Mehrheit:	Maya Kägi Götz (SP), Referentin; Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)
Minderheit:	Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Referentin; Christian Huser (FDP)
Enthaltung:	Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Simone Hofer Frei (GLP), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend:	Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 38 Stimmen (bei 5 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 3:

3. Vom Bericht «Züri City-Card» vom 29. Oktober 2020 (Beilage) wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit:	Maya Kägi Götz (SP), Referentin; Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Minderheit:	Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)
Abwesend:	Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit:	Maya Kägi Götz (SP), Referentin; Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)
Minderheit:	Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)
Enthaltung:	Simone Hofer Frei (GLP), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend:	Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 65 gegen 40 Stimmen (bei 12 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit:	Maya Kägi Götz (SP), Referentin; Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Minderheit:	Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)
Abwesend:	Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Zustimmung:	Maya Kägi Götz (SP), Referentin; Präsident Stefan Urech (SVP), Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend:	Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Realisierung von Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der Züri City-Card wird ein Rahmenkredit von 3,2 Millionen Franken bewilligt.
2. Die Stadtpräsidentin entscheidet über die Aufteilung des Rahmenkredits.

Unter Ausschluss des Referendums:

3. Vom Bericht «Züri City-Card» vom 29. Oktober 2020 (Beilage) wird Kenntnis genommen.
4. Die dringliche Motion, GR Nr. 2018/278, der SP-, Grüne- und AL-Fraktionen vom 11. Juli 2018 betreffend Einführung einer städtischen Identitätskarte für alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner (Züri City Card) wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 8. September 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 8. November 2021)

## E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

### 4317. 2021/350

#### **Motion von Christine Seiler (SP) und 30 Mitunterzeichnenden vom 01.09.2021: Historische Aufarbeitung der Rolle der Fürsorgebehörden und weiteren Protagonisten betreffend die angeordneten Zwangsmassnahmen, einschliesslich der Abläufe im Zusammenhang mit dem Waffenfabrikanten Emil G. Bührle und dem Marienheim**

Von Christine Seiler (SP) und 30 Mitunterzeichnenden ist am 1. September 2021 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, mittels einer kreditschaffenden Weisung die Rolle der Fürsorgebehörde (Fürsorgeinspektorat 2 und allenfalls weitere), der Stadt Zürich, der städtischen Kirchen und von weiteren, allenfalls noch nicht bekannten Protagonisten ab dem Zeitraum der 1930er Jahre im Zusammenhang mit administrativem Freiheitsentzug, Arbeitslagern, Arbeitsheimen, Pflichtarbeit, Zwangsarbeit, Ausbeutung, «Mädchenhandel» usw., auch die Abläufe, die im Zusammenhang mit dem Zürcher Waffenfabrikanten und Kunstsammler Emil G. Bührle sowie dem Marienheim stehen, historisch unabhängig und vertieft aufzuarbeiten.

Begründung:

Wie «der Beobachter» recherchierte, besass Emil G. Bührle in Dietfurt SG ab 1941 eine Spinnerei mit Mädchenheim. In diesem Heim liessen Fürsorgebehörden aus der gesamten Deutschschweiz mindestens 300 minderjährige Mädchen gegen ihren Willen internieren und zu Hungerlöhnen arbeiten. Emil Bührle, der damals reichste Schweizer, maximierte dadurch seinen Gewinn.

Die Arbeitsbedingungen bezeichnet der Historiker Thomas Huonker als Zwangsarbeit. Die Bührle-Spinnerei liess die Mädchen für sich arbeiten, obwohl ein Arbeitszwang zugunsten einer Privatfirma in der Schweiz damals verboten war. Bereits 1941 war das internationale Übereinkommen Nr. 29 über Zwangs- und Pflichtarbeit (SR 0.822.713.9) in der Schweiz in Kraft getreten. Es sieht vor, dass keine Schweizer Behörde «Zwangs- oder Pflichtarbeit zum Vorteile von Einzelpersonen oder privaten Gesellschaften» auferlegt oder zulässt. Zwangsarbeit, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens bestand, musste zudem beendet werden.

Die Zusammenarbeit von Bührle-Mädchenheim oder weiteren Heimen mit Industriellen oder Gewerbebetreibenden der Stadt Zürich und den Behörden wurde historisch nie aufgearbeitet. In Anbetracht der feierlichen Eröffnung des Neubaus des Kunsthouses ist der Fall Bührle über eine Restitution hinaus von grundsätzlicher Bedeutung für die historische Aufarbeitung nicht nur des Kunsthandels im Zweiten Weltkrieg, sondern auch der historischen Rolle der Stadt Zürich im Kontext von Menschenrechten.

Das «Schwarzbuch Bührle «Raubkunst für das Kunsthaus Zürich?» hat die vielen Aspekte der Problematik um die Sammlung Bührle gezeigt. Es geht jedoch auch darum, dass der Name Bührle in der Öffentlichkeit bald für eine bedeutende Zürcher Kulturinstitution von nationalem Rang stehen wird. Im Dokumentationsraum soll darauf hingewiesen werden, dass die Sammlung Bührle insgesamt mit dem Geld erworben wurde, das der Waffenfabrikant unter anderem mit dem Verkauf von Rüstungsgütern an das nationalsozialistische Deutschland erworben hat. Wie jüngste Recherchen nun zeigen, resultierte der Reichtum Bührles aber auch aus einem von der Stadt Zürich damals aktiv unterstützen Mädchenhandel. Selbst eine lückenlos erfolgte Provenienzforschung kann diese moralische Dimension nicht erfassen. Im Sinne eines «gesellschaftssozialen Denkmals» und der Rehabilitation betroffener Frauen und Mädchen und weiterer Menschen steht die Stadt Zürich in der Verantwortung und soll diese ernsthaft und unabhängig wahrnehmen. Eine historische Aufarbeitung dieses unrühmlichen Kapitels der Stadt Zürich muss – gerade im Kontext mit der Eröffnung des Neubaus des Kunsthauses - geschichtliches und moralisches Zeugnis dafür werden, dass Eigenständigkeit und Freiheit junger Frauen keine Straftaten sind und jegliche Formen von Ausbeutung und Diskriminierung in keiner Weise tolerierbar sind. Es bedarf einer kollektiven Erinnerung und Aufarbeitung dieser unrühmlichen Rolle der Stadt Zürich und der Schweiz in der Geschichte der Nachkriegszeit.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 4318. 2021/351

#### **Postulat von Walter Angst (AL) und Marion Schmid (SP) vom 01.09.2021: Ergänzung des Berichts über die Umsetzung des wohnpolitischen Grundsatzartikels mit einem Bericht zum Angebot an Wohnmöglichkeiten und betreuten Einrichtungen für ältere Menschen**

Von Walter Angst (AL) und Marion Schmid (SP) ist am 1. September 2021 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie ab dem nächsten Bericht über die Umsetzung des wohnpolitischen Grundsatzartikels für die Periode 2020 – 2023 ein substantieller Bericht zur Umsetzung des Absatzes 3 von Art 2 quater der Gemeindeordnung (die Gemeinde «sorgt in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partnerinnen oder Partnern für ein an der Nachfrage orientiertes Angebot an Wohnmöglichkeiten und betreuten Einrichtungen für ältere Menschen») erstellt werden kann.

Die Berichterstattung soll insbesondere folgende Inhalte umfassen:

- Entwicklung und Gesamtzahl aller «Wohnungen mit Kostenmiete für ältere Menschen», die von öffentlichen und privaten Partnerinnen und Partnern angeboten werden.
- Entwicklung der Nachfrage nach «Wohnungen mit Kostenmiete für ältere Menschen» mit Angaben zum bestehenden Nachfrageüberhang.
- Vom Stadtrat getroffene Massnahmen zur Realisierung eines an der Nachfrage orientierten Angebots «Wohnungen mit Kostenmiete für ältere Menschen».
- Angaben zur Entwicklung von Nachfrage und Angebot an stationärer Langzeitversorgung für ältere Menschen (Alterszentren und Pflegezentren, neu Gesundheitszentren, sowie Angebote anderer öffentlicher und privater Partnerinnen und Partner)

Begründung:

Mit dem zweiten Bericht über die Umsetzung des wohnpolitischen Grundsatzartikels für die Jahre 2016 bis 2019 (GR 2020/383) hat der Stadtrat eine im Vergleich zum ersten Bericht (GR 2016/155) stark erweiterte Datengrundlage «für das Erreichen von einem Drittel des Mietwohnungsbestandes im Eigentum von gemeinnützigen Wohnbauträgerinnen oder Wohnbauträgern» (GO Art 223, Übergangsbestimmung) vorgelegt. Nach wie vor wenig aussagekräftig ist die Berichterstattung zu Absatz 3 von Artikel 2 quater der Gemeindeordnung. Bei der Gesamtsicht über die Angebote von «Wohnungen mit Kostenmiete für ältere Menschen» fehlen Zahlen zu Angeboten privater Träger\*innen von gemeinnützigen Wohnungen (Wohnbaugenossenschaften). Im Bericht fehlen auch Angaben zur Entwicklung der Nachfrage nach «gemeinnützigen Wohnungen im Alter» und eine übersichtliche Darstellung von Rückbau und Zuwachs der letzten Berichtsperioden sowie der Bauvorhaben mit Angaben zum erwarteten Zuwachs.

Mitteilung an den Stadtrat

**4319. 2021/352****Postulat von Martin Götzl (SVP) und Reto Brüesch (SVP) vom 01.09.2021:  
Kostenwahrheit betreffend Bodenpreise und Gebäudewerte bei städtischen  
Bauprojekten, Anpassung der «Richtlinien 65»**

Von Martin Götzl (SVP) und Reto Brüesch (SVP) ist am 1. September 2021 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die «Richtlinien 65» aus dem Jahre 1965 und deren gängige Praxis dahingehend angepasst werden können, dass bei städtischen Bauprojekten die Boden- und Gebäudewerte mehr die Realität und die Kostenwahrheit abbilden.

Künftig sollen bei städtischen Bauprojekten die Bodenpreise buchhalterisch so verbucht werden, dass diese mindestens 70 Prozent des heutigen realen Bodenpreiswertes erzielen. Die Gebäudewerte sollten anhand der Gebäudeversicherungswerte abgebildet werden.

Begründung:

Die «Richtlinien 65» datieren aus einem Stadtratsbeschluss von 1965. Diese ermöglichen es dem Stadtrat, für ein Bauprojekt sehr beliebige und auch sehr realitätsfremde Bodenpreise für die Instandstellungs- und Neubaukosten zu deklarieren. Die Gebäudewerte werden auch viel unter dem Wert in den Büchern geführt, was wiederum zu häufig zu kleinen Abschreibungen führt, wenn ein Gebäude wie zum Beispiel die Siedlung Hardau einfach nach nicht einmal 60 Jahren abgebrochen wird. Insofern entspricht dies nicht der Kostenwahrheit und dient lediglich dazu, dem Stimmvolk Kosten zu unterbreiten, welche weitaus geringer sind, als dass dies tatsächlich der Fall ist. So werden Bauprojekte buchhalterisch verbilligt, um anschliessend über die Kostenmiete bezahlbare Wohnungen anbieten zu können. Die heutige Praxis mit den realitätsfremden Boden- und Gebäudewerten soll dahin geändert werden, dass Kostenwahrheit und Transparenz gegenüber den Steuerzahlenden hergestellt werden kann.

Mitteilung an den Stadtrat

**4320. 2021/353****Postulat von Markus Knauss (Grüne) und Markus Kunz (Grüne) vom 01.09.2021:  
Aufarbeitung der Geschichte der Frauen des Arbeitslagers Velten der Veltener  
Maschinenbau GmbH sowie Dokumentierung und Vermittlung der Resultate im  
Kunsthhaus**

Von Markus Knauss (Grüne) und Markus Kunz (Grüne) ist am 1. September 2021 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in einem ausreichend dotierten Forschungsbericht die Geschichte der Frauen des Arbeitslagers Velten der Veltener Maschinenbau GmbH Ikaria, wissenschaftlich und ohne Beeinflussung irgendwelcher Steuerungsgruppen, aufgearbeitet und die Resultate dieser Arbeit im Kunsthhaus Zürich in adäquater und würdiger Form dokumentiert und vermittelt werden können.

Begründung:

Im Forschungsbericht Keller/Leimgruber, «Kriegsgeschäft, Kapital und Kunsthhaus. Die Entstehung der Sammlung Emil Bührle im historischen Kontext», wird ausgeführt, dass die Veltener Maschinenbau GmbH Ikaria bis zum Kriegsende die von Bührle entwickelten Flügelkanonen produzierte. In einem Lizenzvertrag war geregelt, dass die Ikaria Emil Bührle mit 10 % des Verkaufspreises pro verkaufte Kanone vergüten musste. So flossen zwischen 1941 und 1944 umgerechnet rund 870'000 Franken an Emil Bührle.

Die Ikaria wie Emil Bührle profitierten dabei vom NS-Zwangsarbeitssystem. «Zum Zweck solcher Zwangsarbeiten war das Aussenlager Velten aufgebaut worden, das sich bis 1943 unter Leitung des KZ Ravensbrück, danach des KZ Sachsenhausen befand. Das Lager Velten, geführt vom SS-Unterscharführer Heinrich Loose, stand ganz im Dienst der Ikaria, die sich mit einem örtlichen Unternehmen zur Veltener Maschinenbau GmbH Ikaria zusammengeschlossen hatte. Das für die NS-Rüstungsproduktion errichtete Satellitenlager Velten befand sich in unmittelbarer Nähe des Werkplatzes und war ein ausschliessliches Frauenlager, in dem Häftlinge aus Polen, Russland, Frankreich, Deutschland, Rumänien, Ungarn und Lettland gefangen gehalten wurden, darunter Sinti, Roma und Jüdinnen. In sechs Baracken untergebracht waren dort bis zu 722 Frauen eingesperrt, die Flugzeugkomponenten für die Veltener Maschinenbau GmbH Ikaria herstellten – darunter auch die in Oerlikon entwickelte Flügelkanone «FF». In der Nacht vom 19. auf den 20.

April 1945 wurde das Lager Velten von der SS «evakuiert», doch gelang es der Roten Armee, die verschleppten Insassinnen anfangs Mai zu befreien.» [Forschungsbericht, S. 35]

Emil Bührle profitierte bei seinen Kunstankäufen während des Zweiten Weltkrieges davon, dass die Preise nach Kriegsbeginn eingebrochen waren. Der Betrag von Fr. 870'000 ist höher als der Einkaufswert der Kunstwerke, die Emil Bührle in den Jahren 1941 bis 1944 angekauft hatte und die sich heute im Besitz der Stiftung Bührle befinden.

Zur Geschichte der Sammlung Bührle gehören auch diese Frauen, die unter miserablen und ausbeuterischen Bedingungen dafür geschuftet haben, damit wir uns in Zürich an diesen Kunstwerken erfreuen können. Es steht der Stadt Zürich deshalb gut an, die Geschichte dieses Lagers und dieser Frauen erforschen zu lassen und in einer würdigen Form der Nachwelt zugänglich zu machen.

Liste der Ankäufe 1941–44, zitiert nach Gloor, Lukas, «Die Sammlung Emil Bührle. Die Werke internationaler Künstler – vollständiges Verzeichnis».

1941

Monet, Champ de coquelicots à Vétheuil / W.536, Nathan SG (5.1941), CHF 35'000, (Inv. 71)

Monet, Jardin à Giverny / W.1420, Aktuaryus ZH (7.3.1941), CHF 16'800, (Inv. 72)

Van Gogh, Peasant Woman, Head / F.80, Aktuaryus ZH (2.4.1941), CHF 12'000, (Inv. 52)

Greuze (zug.), Laurent Pécheux, Wildenstein P (1.10.1941), (Inv. 135)

Renoir, Source / D.3523, Wildenstein P (1.10.1941), (Inv. 87)

Tiziano (zug.), Gentiluomo, Wildenstein P (1.10.1941), → Kunsthaus ZH, (Inv. 1956/38)

(Anmerkung MK zu Wildenstein: Grosseinkauf bei der beschlagnahmten jüdischen Galerie Wildenstein, Paris, die Einzelpreise sind nicht ausgewiesen).

1942

Sisley, Bougival / D.227, Fischer LU (3.2.1942), CHF 28'000, (Lévi de Benzion, 31.5.1950), (Inv. 100)

Degas, Madame Camus / L.207, Fischer LU (3.2.1942), CHF 120'000, (Kann, 3.2.1951), (Inv. 32)

Degas, Danseuses / L.996, Fischer LU (3.2.1942), CHF 65'000, (Kann, 3.2.1951), (Inv. 35)

Degas, Départ / L.503, Fischer LU (18.4.1942), CHF 75'000, (Rosenberg NY, 21.6.1949), (Inv. 34)

Corot, Liseuse / R.393, Fischer LU (20.8.1942), CHF 70'000, (Rosenberg NY, 30.6.1948), (Inv. 22)

Corot, Moine / R.1332, Fischer LU (3.2.1942), CHF 65'000, (Lévi de Benzion, 3.7.1950), (Inv. 21)

Courbet, Louis-Joseph Lebœuf / F.355, Nathan SG (1942), CHF 26'000, (Inv. 25)

Manet, Toilette / R-W.25 (Pa), Fischer LU (18.4.1942), CHF 35'000, (Kann, 3.2.1951), (Inv. 65)

Toulouse-Lautrec, Manuel / D.P377, Nathan/Feilchenfeldt SG (19.5.1942), CHF 45'000, (Inv. 105)

Monet, Waterloo Bridge/W.1593, Akt'us ZH (20.6.1942) ./ Manet (2.4.1941), CHF 14'500, (Inv. 74)

1943

Utrillo, Butte Pinson / P.-, Aktuaryus ZH (22.4.1943), CHF 11'000, (Inv. 109)

1944

Monet, Dîner / W.129, Aktuaryus ZH (16.10.1944), CHF 28'000, (Inv. 75)

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion und die drei Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

#### 4321. 2021/354

**Schriftliche Anfrage von Natascha Wey (SP) und Ursula Näf (SP) vom 01.09.2021: Massnahmen zur Umsetzung der Istanbulkonvention im Schulbereich, Früherkennung von häuslicher Gewalt in den Schulen, Schulung der Lehr- und Betreuungspersonen, Massnahmen zur Prävention und Sensibilisierung sowie mögliche Lehrmittel für die Verwendung im Unterricht**

Von Natascha Wey (SP) und Ursula Näf (SP) ist am 1. September 2021 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Im April 2021 hat der Kanton Zürich die Massnahmen zur Umsetzung der Istanbulkonvention vorgelegt. Der Bereich «Bildung» (Schule, Weiterbildung Fachpersonen) ist dabei eine Priorität. Vorgängig hatte die Konferenz der Kantonalen Justiz- und PolizeidirektorInnen (KKJPD) sowie die Konferenz der Kantonalen SozialdirektorInnen (SODK) für die erste Phase sieben prioritäre Themenbereiche für die Umsetzung der Istanbulkonvention auf Ebene der Kantone verabschiedet. Auch dort ist «gesamtschweizerische Bildung» gemäss Art. 14 der Istanbulkonvention ein prioritär festgelegter Themenbereich. Die Stadt Zürich hat im Gleichstellungsplan 2019-2022 bereits eine Massnahme vorgesehen, welche die Sensibilisierung der Lehr- und Betreuungspersonen für das Erkennen von häuslicher Gewalt bei den SchülerInnen zum Ziel hat.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Die Polizei verzeichnete im letzten Jahr einen Anstieg bei Familienstreitigkeiten und Häuslicher Gewalt. Zeigt sich diese Entwicklung auch in den Schulen?
2. Wenn ja: Woran ist dies zu erkennen und wie wird darauf reagiert?
3. Wenn nein: Wie kann sich der Stadtrat diese Diskrepanz erklären? Ist sie ein Hinweis darauf, dass die Früherkennung von Gewalt in der Familie unzureichend ist?
4. Wird eine Statistik geführt, wie häufig, wie lange und mit welchem Ausgang der Schulpsychologische Dienst oder der schulärztliche Dienst Kinder betreuen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind?
5. Wie haben sich die für beide Dienste zur Verfügung stehenden Personalressourcen in den letzten zehn Jahren entwickelt? Wie hat sich die Anzahl der zu betreuende Fälle in den letzten zehn Jahren entwickelt? Wie schätzt der Stadtrat die Belastung der beiden Dienste ein?
6. Werden die Lehr- und Betreuungspersonen im Sinne einer Früherkennung regelmässig zum Thema Häusliche Gewalt geschult?
7. Wer hat die "Themenhüterschaft" im Schul- und Sportdepartement? Wie wird sichergestellt, dass eine solche Fachkompetenz in den einzelnen Schulen ankommt?
8. Ist es den einzelnen Schulen überlassen, welche Massnahmen zur Prävention und Sensibilisierung von häuslicher Gewalt ergriffen werden und wie sie umgesetzt werden?
9. Wie erfolgte die Verteilung/Einführung des Leitfadens "Häusliche Gewalt – was tun in der Schule?"
10. Wie wird das Thema Häusliche Gewalt im Unterricht behandelt? Welche Lehrmittel und Programme stehen zur Verfügung?
11. Ist vorgesehen, das Präventionsprogramm „Herzprung“ in den Zürcher Schulen (Sekundarstufe und Berufsvorbereitungsjahr) flächendeckend einzuführen? Wenn nein, warum nicht?

Mitteilung an den Stadtrat

#### 4322. 2021/355

**Schriftliche Anfrage von Markus Knauss (Grüne) und Brigitte Fürer (Grüne) vom 01.09.2021:**

**Stadtraum Hardbrücke, Entwicklung der quartierbezogenen Nutzungen, Funktionen und Strukturierung des öffentlichen Raums, Neugestaltung des Bahnhofs und Planungschancen im Gerold-Areal sowie Überlegungen für die weitere Entwicklung**

Von Markus Knauss (Grüne) und Brigitte Fürer (Grüne) ist am 1. September 2021 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Zürich West hat mit seiner bisherigen Entwicklungsdynamik und der auch mit dem Siedlungsrichtplan angedachten Entwicklung eine für die Stadt Zürich wichtige Bedeutung. Neben der Innenstadt, Oerlikon und Altstetten ist Zürich West damit der vierte Pol der polyzentrischen Stadtentwicklung. Das Zentrum von Zürich West stellt die Hardstrasse/Hardbrücke mit dem Bahnhof Hardbrücke als grösstem Frequenzbringer dar. Im Bedeutungsplan der Stadträume ist der Raum der Hardstrasse von den Gleisen bis zum Schiffbauplatz denn auch als Stadtraum von internationaler/landesweiter Bedeutung eingestuft. Bezüglich den von den SBB publizierten Bahnhofbenutzenden liegt der Bahnhof Hardbrücke nur knapp hinter dem Bahnhof Altstetten auf Platz 5 der städtischen Bahnhöfe. Im Gegensatz zur Innenstadt/Stadelhofen und Oerlikon, die traditionell schon ein Zentrum sind und Altstetten, wo mit dem Umbau der Altstetterstrasse zwischen Bahnhof und Lindenplatz ein Zentrum geplant wird, findet sich in Zürich West nichts Vergleichbares. Der Bahnhof Hardbrücke ist kein Bahnhof, sondern besteht im Wesentlichen aus Perronanlagen, Ticketautomaten, einer Autovorfahrt und Veloabstellplätzen, einem Kiosk und einer winzigen Kaffeebar. Aber auch rund um den

Bahnhof fehlt weitgehend das, was ein Zentrum ausmacht. Grosszügige und attraktiv gestaltete Plätze und öffentliche Räume, Dienstleistungen für Reisende, attraktive Einkaufsmöglichkeiten oder Dienstleistungen fehlen beinahe vollständig. Mit dem Maag-Areal-Plus wurde zwar rund um den Primetower eine grosse Asphaltfläche geschaffen, die grossen Defizite an städtischer Qualität konnten damit aber nicht behoben werden.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Welche quartierbezogenen Nutzungen (insbesondere Erdgeschossnutzungen) werden im Raum zwischen Bahnhof Hardbrücke und Escher-Wyss-Platz erhalten und gefördert, wie das der Siedlungsrichtplan vorsieht? Resp. wie sah die Entwicklung in den letzten 5 Jahren aus, was ist in den nächsten 5 Jahren geplant?
2. Welche Funktionen soll der öffentliche Raum übernehmen, wie wird dieser strukturiert? Ist er öffentlich, halböffentlich, privat? Was wurde in den letzten 5 Jahren umgestaltet und mit welcher Stossrichtung? Was ist für die nächsten 5 Jahre geplant?
3. Sowohl das Tiefbauamt wie die SBB haben sich in der Vergangenheit Überlegungen gemacht, wie der Bahnhof Hardbrücke neu gestaltet werden soll. Welche Überlegungen gibt es aktuell dazu? Angedacht worden ist schon einmal eine zusätzliche Unterführung Ost. Wie weit sind die Planungen fortgeschritten? Gibt es Überlegungen, wie das Dienstleistungsangebot am Bahnhof Hardbrücke auch ohne Bahnhofumbau ausgebaut werden kann?
4. Welche Chancen sieht die Stadt Zürich im Gerold-Areal, jetzt nachdem das Kongresshaus dort nicht realisiert worden ist? Gibt es konkrete Planungen dazu?
5. Welchen Beitrag könnte das ZKB-Areal an eine attraktive Stadtentwicklung beitragen?
6. Gibt es Überlegungen für die weitere Entwicklung, nachdem das Entwicklungskonzept Zürich-West aus dem Jahr 2000 und die Leitlinien Zürich-West aus dem Jahr 2009 doch eher veraltet sind. Sieht der Stadtrat die Notwendigkeit eine übergeordnete Planungssicht (mit einem Masterplan o.ä.) für das Gebiet rund um den Bahnhof Hardbrücke bis Escher-Wyss-Platz zu erarbeiten? Wenn ja, wurden entsprechende Aufträge schon erteilt?

Mitteilung an den Stadtrat

## K e n n t n i s n a h m e n

### 4323. 2021/256

**Weisung vom 16.06.2021:**

**Departement der Industriellen Betriebe, Volksinitiative «Gratis ÖV für Züri»,  
Antrag auf Ungültigerklärung**

Das Initiativkomitee zieht die Volksinitiative «Gratis ÖV für Züri» zurück.

### 4324. 2020/540

**Weisung vom 02.12.2020:**

**Schulamt, Teilrevision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich (VO KB), Genehmigung durch den Gemeinderat, Abschreibung Motion**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 2021 ist am 23. August 2021 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 8. September 2021.

**4325. 2020/588**

**Weisung vom 16.12.2020:**

**Immobilien Stadt Zürich, Sekundarschulanlage Tüffenwies, Quartier Grünau, Neubau, Projektierungskredit**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 2021 ist am 23. August 2021 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 8. September 2021.

**4326. 2021/22**

**Weisung vom 20.01.2021:**

**Elektrizitätswerk, Verkauf der Wohnüberbauungen Veia da Prada in Tiefencastel und Veia Cantunala 133A1–133E1 in Tinizong, Vertragsgenehmigung**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 2021 ist am 23. August 2021 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 8. September 2021.

**4327. 2021/40**

**Antrag des Büros vom 08.03.2021:**

**Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR, AS 171.100), Totalrevision**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 2021 ist am 23. August 2021 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 8. September 2021.

Nächste Sitzung: 8. September 2021, 17 Uhr.